

Grosse Fragen

Die christliche Theologie wirft viele Fragen auf, auf die es keine einfachen oder zumindest keine eindeutigen Antworten gibt. In unserer neuen Serie versuchen die Pfarrerinnen und Pfarrer der Reformierten Kirche Kanton Zug, Antworten auf solche grossen Fragen zu geben.

Ist Jesus selber Gott – oder nur sein nächster menschlicher Verwandter?



Ist Jesus göttlich, menschlich oder beides?

Eine der häufigsten Formeln in Gottesdiensten lautet: «Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.» Der Sohn? Klar, damit ist Jesus gemeint. Indem wir zu Beginn eines Gottesdiensts auf diese Weise Gott anrufen, sagen wir implizit: Auch Jesus gehört zum göttlichen Bereich ... irgendwie. Aber in der Bibel heisst es doch, er ist als Mensch am Kreuz gestorben? Gott hat ihn dann «auferweckt», diesen Menschen Jesus – oder ist er «auferstanden», allein aus seiner eigenen göttlichen Kraft?

Schwupp – wir sind mitten in einem der ältesten theologischen Konflikte des Christentums gelandet. In der jüdisch geprägten Urkirche konnte man noch gut von Jesus als dem Sohn Gottes reden. Alle Jüdinnen und Juden verstanden sich als Söhne und Töchter Gottes. Bei den griechischen und römischen Christen gab es ein ganz anderes Verständnis. Sie kannten es ja von ihren alten Göttern, dass diese viele

Söhne und Töchter gezeugt hatten, alle ebenfalls göttlich oder zumindest Halbgötter. Jesus, der Sohn Gottes? Er musste also auch göttlicher Natur gewesen sein. Ein heftiger Streit entbrannte, der bei verschiedenen Treffen der hohen Geistlichkeit und Theologen im 5. Jahrhundert ausgetragen wurde. Im Jahr 449 kam es in Ephesus über die Frage sogar zu einer bewaffneten Auseinandersetzung militanter Mönche!

Um es kurz zu machen: Es kam damals zu keiner echten Lösung. Stattdessen fanden die Gelehrten beim Konzil von Chalcedon 451 einen Kompromiss: Jesus ist beides! Er ist göttlich und menschlich zugleich.

Und so ist bis heute die Frage an jede einzelne Christin, an jeden einzelnen Christen: Wie siehst du Jesus? Ist er für dich Jesus von Nazareth, der Rabbi und Gelehrte, der uns so viele gute Lebensregeln gegeben hat; dem wir nachfolgen sollen und dürfen; der uns gezeigt hat, wie man Gott näher kommt? Oder ist er für dich ein Teil Gottes, der vom Himmel herab zu uns Menschen

geschickt wurde, um uns zu retten; um den Graben zwischen Gott und den Menschen zu überwinden, indem Gott selbst bis hinab in den Tod bei uns ist?

Nun habe ich zu dieser schwierigen Frage ein wenig das Feld ausgebreitet – aber in keiner Weise eine Antwort gegeben. Zu Recht fragen Sie sich: Aber was glaubt nun Pfarrer Hubertus Kuhns? Lang war mir der Mensch Jesus sympathischer. Einen göttlichen Jesus brauchte ich nicht in meinem sehr kopflastigen Glaubensgerüst. Dies ist der Jesus meines Verstands. Aber mit den Jahren habe ich gelernt, auch mit dem Bauch zu glauben. Da habe ich gemerkt: Ich will auch glauben, dass Gott hier bei uns wohnte und noch wohnt. Zur Welt gekommen als Säugling, gestorben am Kreuz als Verbrecher. Ein heruntergekommener Gott. Alles aus Liebe. Diesem Jesus gehört mein Herz. Wahrer Mensch und wahrer Gott gleichzeitig? Ja, warum nicht?

Hubertus Kuhns
Pfarrer Steinhausen

Wahrer Mensch und wahrer Gott gleichzeitig? Ja, warum nicht?



Die Wunder deuten auf die göttliche Kraft von Jesus hin.



Das Konzil von Chalcedon 451. Gemälde von Vasily Surikov (1876).